

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. März 1953

Blatt 400

Prolog zur Wiener Sporthalle:

Die besten Architekten Europas wurden aufgeboten
=====

Stadtplanungsdirektor von Stockholm kommt Sonntag nach Wien

25. März (RK) Acht Monate nachdem der Wiener Gemeinderat einstimmig die Errichtung einer Wiener Sporthalle auf dem Vogelweidplatz beschlossen hat, beginnt dieses Projekt bereits konkrete Formen anzunehmen. Die Stadtverwaltung hat im vergangenen Herbst insgesamt 5 ausländische und 9 österreichische Architekten zu einem internationalen Wettbewerb eingeladen. Für Deutschland wurde Dipl.Ing. Walter Höltje, der Erbauer der Westfalenhalle in Dortmund, eingeladen, für England Architekt Robert Matthew, der die neue große Royal Festival Hall in London erbaute, für Finnland Prof. Alvar Aalto, der Senior und der große Lehrmeister der modernen finnischen Architektur, für Italien Luigi Nervi, der Erbauer des Stadions in Florenz, und für die Schweiz Architekt Karl Egger, der Schöpfer des Hallenstadions in Zürich.

Von österreichischen Architekten wurden eingeladen: die Arbeitsgemeinschaft Prof. Max Fellerer und Arch. Eugen Wörle, die Erbauer des neuen Gänsehäufel-Bades; Arch. Adolf Hoch, der Träger der goldenen Medaille für architektonische Sportbauten anlässlich der Olympiade 1948 in London; Dr. Kurt Klaudy, ein bekannter Industriearchitekt; Prof.Dr. Karl Kupsky, der Dekan der Architekturfakultät der Technischen Hochschule Wien; Dipl.Ing. Hermann Kutschera, der Träger der goldenen Medaille für architektonische Sportbauten anlässlich der Olympiade 1936 in Berlin; Prof.Dr. Karl Lorenz, der Dekan der Architekturfakultät der Technischen Hochschule in Graz; Dipl.Ing. Otto Nobis, der Präsident der

Architektensektion der Ingenieurkammer; Dr. Roland Rainer, der Erbauer des bekannten modernen Lehrlingsheimes der Arbeiterkammer Wien und Niederösterreich, die Arbeitsgemeinschaft Prof. Siegfried Theiss und Baurat Hans Jaksch, die Erbauer des Wiener Hochhauses.

Es ist dies der erste große internationale Wettbewerb der Stadt Wien seit der Erbauung des Praterstadions vor fast einem Vierteljahrhundert. Die Wiener Sporthalle soll bekanntlich einen Fassungsraum bis zu 25.000 Personen haben. Wie Stadtrat Thaller seinerzeit ausführte, steht die Notwendigkeit der Erbauung einer Großhalle außer Zweifel. Es gibt seit dem Brand der Rotunde im Jahre 1937 in Wien keine Halle für Großveranstaltungen, an denen zu gleicher Zeit mehr als 3.000 Personen teilnehmen können. Die moderne, soziale Gesellschaft braucht aber heute große Räumlichkeiten für ihre vielen kollektiven Aufgaben. Die Sporthalle muß daher nicht nur für Sportveranstaltungen sondern auch für Großkundgebungen, große musikalische Veranstaltungen, Kongresse, Tagungen und Ausstellungen Platz bieten, das heißt also, für viele Zwecke benützlich sein. Die Halle selbst hat jedoch auch eine wichtige städtebauliche Aufgabe zu erfüllen. Der 15. Bezirk, in dem heute noch drei Viertel aller Wohnungen aus Zimmer und Küche bestehen und in dem mehr als 2.000 Menschen pro Hektar Bodenfläche zusammenleben müssen, benötigt einen neuen Schwerpunkt, ein Zentrum, das diesem typischen Arbeiterbezirk eine moderne Struktur verleihen kann. Um die Großhalle, so hofft man, kann sich ein lebendiges Wirtschaftsleben entwickeln.

In der letzten Woche sind alle Wettbewerbsentwürfe dieser Architekten im Wiener Rathaus eingelangt. Sämtliche Eingeladene haben zeit- und termingerecht die sehr umfangreichen Projekte, zum Teil im Wege der österreichischen Gesandtschaften abgeliefert. Die Jury über die Wettbewerbsentwürfe tritt am kommenden Montag, dem 30. März, zum ersten Mal unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas zusammen. Als ausländischer Juror wird der Stadtplanungsdirektor von Stockholm Prof. Sven Markelius fungieren. Er wird am Sonntag um 17 Uhr auf dem Flugplatz Schwechat ankommen.

Vizebürgermeister Honay zur Jugendhilfswerk-Lotterie
=====

25. März (RK) Samstag, den 28. März, findet um 15 Uhr im Wiener Rathaus die Ziehung zur 4. Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie statt. Der Haupttreffer beträgt heuer zum ersten Mal 60.000 S, weitere Treffer: 25.000 S, 15.000 S und 10.000 S. Insgesamt gibt es 6.700 Treffer. Lose sind noch in den Trafiken und den Vorverkaufsständen der Wiener Straßenbahn zum Preise von 2 Schilling erhältlich.

Anlässlich der Ziehung zur Jugendhilfswerk-Lotterie sprach heute abend Vizebürgermeister Honay im "Echo des Tages" von Radio Wien. Er führte dabei u.a. aus: "Das Wiener Jugendhilfswerk hat seit dem Jahre 1946 in jedem Jahr rund 35.000 erholungsbedürftige Wiener Kinder in vorbildlich geführten Heimen betreut.

Die Verpflegung und Beaufsichtigung einer so großen Zahl von Kindern ist mit großen Kosten verbunden. Die Gemeindeverwaltung hat für dieses Jahr hiezu 600.000 Schilling beigesteuert. Eine Sammlung in den Wiener Häusern und der Reingewinn einer Lotterie sollen die noch notwendigen Gelder bringen. Das Reinertragnis der Lotterie dient vor allem dazu sozial und erholungsbedürftigen Kindern in den Ferienmonaten Freiplätze zu sichern.

In der zweiten Republik wurden vom Wiener Jugendhilfswerk bisher drei Lotterien veranstaltet. Für die soziale Einstellung der Wiener Bevölkerung und ihre Kinderliebe gibt der von Jahr zu Jahr steigende Absatz der Lose der Jugendhilfswerk-Lotterie erfreuliches Zeugnis. So wurden bei der ersten Lotterie im Jahre 1950 rund 218.000 Lose abgesetzt. Im Jahre 1951 stieg diese Zahl auf rund 285.000 und im vergangenen Jahr auf rund 314.000. Der Reinertrag hat sich von rund 131.000 Schilling im Jahre 1950 auf 257.000 Schilling im Jahre 1951 und auf rund 312.000 Schilling im Jahre 1952 erhöht. Es war möglich mit diesen Beträgen im Jahre 1950 bereits 485 Kindern, 1951 aber schon 819 und 1952 rund 1000 Kindern den notwendigen Freiplatz zu gewähren.

Als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen richte ich an alle Wienerinnen und Wiener die Bitte die Lotterie durch

25. März 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 403

den Ankauf von Losen zu fördern.

Ich will nicht unterlassen auch darauf hinzuweisen, daß neben dem sozialen Zwecke auch die Aussicht auf namhafte Gewinne besteht.

Wer dazu beitragen will der Wiener erholungsbedürftigen Jugend einen Landaufenthalt zu sichern, benütze daher die paar Tage bis zur Ziehung und kaufe Lose des Wiener Jugendhilfswerkes".